

Keine Sicherheit für Sozialarbeit an Schulen

Finanzierung oft durch Verzicht auf Lehrerstellen

An Rhein und Ruhr. Sie helfen Schülern in sozialen Brennpunkten, unterstützen Lehrer und beraten Eltern – doch obwohl in den Klassenzimmern immer mehr Kinder mit vielfältigen Problemen sitzen, steht ihre Arbeit zur Debatte: Für 1700 der 3700 Schulsozialarbeiter in NRW läuft 2018 die Finanzierung aus. Rund 48 Millionen Euro müsste die neue schwarz-gelbe Landesregierung jährlich ausgeben, um ihre Stellen ab Mitte des kommenden Jahres fort zu finanzieren.

Weil dazu bisher von Düsseldorf kein eindeutiges Signal kam, treiben Opposition und Interessenverbände

die Regierung vor sich her: Sie fordern Planungssicherheit fürs Schuljahr 2018/19 und mehr Stellen an den Schulen. Hinzu kommt: Die Finanzierung der meisten Sozialarbeiterstellen an Schulen folgt einer bemerkenswerten Konstruktion: Die Schulen verzichten auf Lehrer- und bekommen dafür Sozialarbeiter. Das ist vom Land so gewollt und gewünscht – und nicht nur die Schulen sehen die Notwendigkeit. „Schulsozialarbeiter sind ein zentraler Teil unseres Bildungssystems geworden“, so Josef Neumann, sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag. **NRZ/ Bericht NRW**